

kosten
ber:

1605

rasse



enk

etwas
Tag
macht
nware
gedie-
ntän-
1667
rein.

hel

ihnachtsbot-
t; denn in
dar. Mitten
diesem Jahre
redende tom-
bill er eine
in. Ein Ab-
sollen auch
und jung
ht von Tag
lingen an.
nder, Fall-
der sie alle
von der gro-
nnten kommt
Bänderer in
unangeführt
eine kleine
vtr bittend:
Heimat-
h nachts-
Beitel bei
e an, beson-
olle, Schube,
gedachte ge-
len. Ebenso
das wir in
e es gerade

urde, damit
le uns allen
be ins Herz
ch freuen!
e und neue

Pastor.

rende

inder:
Steinen

swahl

hatte
en

taufen.
as beich-
ich

1884

T.

RTZ

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freier Kunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bezw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., wöchl. 36 Pfg. Beilagen, Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftkassa, Druck und Verlag: O. W. Zaiser (Jah. N. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1-pfennige Tages-Zeile ober deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reklamespalt 60 J., Sammel-Anzeigen 50%o Nachschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. No. Stuttgart 5113

Nr. 296

Begründet 1827

Samstag, den 17. Dezember 1932

Preisprophet Nr. 29

106. Jahrgang

Die Kanzlerrede

Der neue Reichskanzler hat am Donnerstag abend seine Programmrede im Rundfunk gehalten; sie am bisher gewohnten Ort, im Reichstag, bekanntzugeben, hatte er keine Gelegenheit mehr, oder er wollte sie nicht mehr benützen; General v. Schleicher wollte zu allen sprechen. Sein Vorgänger v. Papen sprach mit mehr Schwung; er rief die Hörer mit und jeder, der eine Papenrede im Rundfunk hörte, hatte die Ueberzeugung: dieser Mann sagt, was er denkt und wie er denkt. Papen machte aus seiner ideenmäßigen Verwurzelung kein Hehl und betonte stets das Grundfähliche in seiner Politik. Schleicher kehrt sich von allem Grundfählichen ab, von Dogma will er nichts wissen. Er ist, wie er sich in seiner Rede ausdrückte, „kegerisch genug“, sich weder zum Kapitalismus noch zum Sozialismus zu bekennen. Er ist für grundsatzfreie Politik, die von Fall zu Fall das Notwendige tut, ohne erst lange zu überlegen, ob die Maßnahmen nun auch in jedem Punkt sich in das weltanschauliche Vorstellungsbild einordnen lassen.

In dieser Einstellung liegt der Vorzug der größeren Beweglichkeit, aber natürlich auch die Gefahr des Opportunismus. Eine zu große Beweglichkeit in der Politik kann ebenso schädlich sein wie die Starrheit, die sich aus einer übertriebenen Grundhaltungsphilosophie ergeben kann. Hier ist die richtige Mitte zwischen Doktrinarismus und Opportunismus zu halten, wird auch Schleicher bedacht sein müssen.

Innerpolitisch war hauptsächlich das von Bedeutung, was der Kanzler über die Aufhebung der Ausnahmebestimmungen, den Dualismus Reich-Preußen und die Parteien sagte. Er zeigt hier Verständigungsbereitschaft, aber zugleich auch den festen Willen, die Fägel nicht aus der Hand zu geben. Die Aufhebung der Ausnahmebestimmungen läßt sich in der Tat auch nur dann rechtfertigen, wenn hinter der Aufhebung die Entschlossenheit steht, jeden Rückfall mit doppelter Schärfe zu ahnden. Der Kanzler kündigte an, daß eine lückenlose Verordnung schon im Schubfach liege. Endlich erklärte der Kanzler, daß der Reichskommissar in Preußen nur zurückgezogen würde, wenn eine neue preussische Regierung die sichere Gewähr für eine übereinstimmende Politik im Reich und Preußen gebe. Nachdem Zentrum und Deutschnationale sich auf diesen Grundfah stellen, ist ein preussisches Kabinettskabinet gegen das Reich unmöglich. Schleicher verlangt den Zusammenschluß aller gutwilligen Kräfte; eine Partei könne nicht Selbstzweck sein.

In wirtschaftspolitischen Hinsicht hat der Reichskanzler großen Hohn über die Dogmatiker ausgegossen und einer Politik des „Vernünftigen“ das Wort geredet, die psychologisch und sozial durchdringt sein müsse. Solche Denkweise entspricht zweifelsohne guten volkswirtschaftlichen Auffassungen und Empfindungen. In der Vergegenständlichung dessen, was er zurzeit für vernünftig hält, ist der Kanzler freilich einiges schuldig geblieben. Arbeitsbeschaffung ist das Ziel aller! Seine Vernunft atmet hier ziemlich friderizianisch-jowernementalen Geist. Nun gibt es in der Wirtschaftspolitik bei aller wünschenswerten Wendigkeit und Anpassungsnotwendigkeit doch gewisse Grundfah, zu denen man stehen muß und die man nicht durch den sehr vielstimmenden und sehr auslegbaren Spruch vom „Vernünftigen“ erleichtern kann. Das war etwas zurückhaltende Bekennnis zum Papen-Programm und die Zusammenfassung der Reichsregierung, insbesondere auch das Verbleiben des Reichsbankpräsidenten, lassen Raum für die Auffassung, daß ein allzu starkes Abbiegen nicht aufzudehnt kommt. Wollte man die Rede Schleichers ganz wörtlich nehmen, dann ist insbesondere der Reichsarbeitsbeschaffungskommisssar Gerete auszuweisen, das zu tun, was nicht hundertprozentig den Befehlen wirtschaftlicher Vernunft entspricht.

Die Auslassungen über die öffentlichen Finanzen waren im wesentlichen auf die Entwicklung der Kassenlage beim Reich im laufenden Haushalt beschränkt. Hilfe an Länder und Gemeinden ist zugesagt worden. Beispielsweise darf man hier die Bemerkung über die Notwendigkeit einer Umorganisation der unterstützenden Erwerbslosenbetreuung notieren. Tatsächlich aber gehen in Ländern und Gemeinden die Steuererhöhungen (Schlafsteuer und Bauraersteuer) lustig weiter und bei den Beamtenbefolgungen wird unter der Hand mit dem, was man so schön „Kollkollkoll“ nennt, eine Kürzung durchgeführt. Hier irrt Schleicher also, oder er hat nur an das Reich gedacht.

In der handelspolitischen Richtungsrichtung ist der Gedanke einer Einfuhrkontingentierung fallen gelassen worden. Der Schluß der bayerischen Wirtschaft, insbesondere auch der Viehwirtschaft, soll durch Zölle noch Ablauf der Handelsverträge, beispielsweise wohl des kühnsten Handelsvertrags, erreicht werden. Zollpolitische und innerorganisatorische Preismaßnahmen sollen die Grundlage für die Rentabilität der bäuerlichen Offiziellung schaffen. Niemand wird dem Kanzler bei seinem starken Siedlungswillen in den Arm fallen wollen.

Beim Kapitel Sozialpolitik benutzte der Reichskanzler die Gelegenheit, den Reichstagsausschüssen die finanzpolitischen Leuten zu lesen. Die Reichsregierung, so führte er aus, bekennt sich zur Sozialversicherung. Sie wird alles tun, um die Versicherungsträger leistungsfähig zu erhalten. Dem

Jedem zur Verfügung und Sparanreiz wird nur dann die Sozialversicherung nicht entziehen. Die Organisation der Arbeitslosenhilfe, wie sie jetzt ist, kann nicht befriedigen. Die Reichsregierung will die Spannungen, die hier bestehen, beiseitigen, die Beitragszahler zu ihrem Recht kommen lassen und die vertrauensvolle Zusammenarbeit aller beteiligten Körperschaften herbeiführen. Ich weiß sehr wohl, welche Not heute unter den Millionen von Arbeitslosen, Sozialrentnern, Alleinrentnern und Kriegsveteranen herrscht. Auch beim besten Willen wird es uns nicht gelingen, diese Not in den nächsten Monaten völlig zu beseitigen. Ich werde aber alle meine Kräfte einsetzen, um die Not im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen zu mildern und namentlich unbillige Härten zu beseitigen. Ich hoffe dabei auf die Mithilfe und die Opferbereitschaft aller, die vor der schlimmsten Not bewahrt geblieben sind. Auch eine besondere Winterhilfe wird von der Regierung veranlaßt werden. In diesem Zusammenhang muß ich aber ein Wort ernster Mahnung an die Reichstagsausschüsse richten. Ich verlange durchaus, daß die Volkswirtschaft sich mit allen Kräften um die Beseitigung der wirtschaftlichen Lage ihrer Wähler bemüht. Ich kann es aber nicht mehr als verantwortungsbewußt bezeichnen, wenn man Entschlüsse faßt, die dem Reich viele Hunderte von Millionen kosten würden, von denen man also genau weiß, daß sie bei der ersten Lage der Reichsfinanzen niemals durchgeführt werden können. Durch derartige papierne Beschüsse werden in der Bevölkerung Hoffnungen erweckt, deren Nichterfüllung eine um so größere Enttäuschung folgen muß.

Zwei weitere Dinge, sagte der Kanzler, gedenkt die Reichsregierung im kommenden Frühjahr in Angriff zu nehmen: das freiwillige Wertjahr der Abiturienten und die freiwillige Bauernhilfe. Das freiwillige Wertjahr der Abiturienten soll dem Nachwuchs aller überfüllten Hochschulen Gelegenheit geben, im Zusammenhang mit freiwilligem Arbeitsdienst, Geländesport sich gemeinsam mit Altersgenossen aller Volkstriebe in praktischer Tätigkeit zu schulen und einen beispielhaften Volkswirtschaftsdienst abzuleisten. Die freiwillige Bauernhilfe soll jugendliche städtische Erwerbslose auf dem Land in solchen Bauernwirtschaften, die sich bezahlte Arbeitskräfte nicht halten können, als mitarbeitende Haus- und Familiengenossen unterbringen. Der Gesamtplan der Reichsregierung zur Heranführung der Jugend an den Staat wird durch die geschuldeten Maßnahmen um so sicherer gelingen, wenn die Jugend auf der Schule in dieser Richtung eingestiftet und vorgebildet wird. Die Reichsregierung bittet deshalb die Länderregierungen, mit allen Kräften mitzuwirken, das ganze öffentliche Erziehungsweesen zu überprüfen, ob es die Jugend im Geist der Heimatliebe und der Verbundenheit mit Volk und Staat zu erziehen geeignet ist. Auch in diesem Rahmen gibt es eine Menge dringender Fragen, zum Beispiel die drohende Überalterung und Vergreisung unseres Lehrstandes, die Unübersichtlichkeit, ja Planlosigkeit der Organisation des mittleren und höheren Schulweesen, der Unflug des überprüften und deshalb wertlosen Berechtigungsweesen.

Zur Außenpolitik bzw. zur Abrüstungsfrage erklärte der Kanzler: Unser Standpunkt war und ist so einfach, einleuchtend und unangreifbar, daß ich nicht nochmals darauf einzugehen brauche. Nur mit meinen Kritikern muß ich mich mit einigen Worten auseinandersetzen. Man hat mir im Ausland und — allerdings nur ganz vereinzelt — auch im Inland vorgeworfen, daß ich in „groben Militärhieseln marschiere“ und damit viel diplomatisches Vorgehen zerlegen hätte und daß ich von Abrüstung gesprochen hätte. Was die grobe Methode anbetrifft, so hat sie einzig und allein darin bestanden, daß ich die Wahrheit offen herausgesagt habe, weil ich das immer noch für die beste Art halte, um zu einer Verständigung zu kommen. Was die Abrüstung anbetrifft, so habe ich immer wieder betont und tue das auch heute, daß wir bereit wären, unsere Wehrmacht nur noch mit Messern und Pappschilfen auszurüsten, wenn unsere Nachbarn desgleichen täten. Ich habe allerdings auch mit aller Deutlichkeit ausgesprochen, daß das deutsche Volk nicht gewillt sei, sich wehrlos den Hals abschneiden zu lassen, daß keine Wehrmacht ihm also dieselbe Sicherheit garantieren müsse wie jede andere.

Und der italienische Regierungschef, der unseren Anspruch auf Gleichberechtigung in jeder Verhandlungssphäre wärmstens unterstützt hat — wofür ihm das deutsche Volk Dank weiß —, hatte ganz recht, wenn er äußerte, daß das Gewehr für den Deutschen ein Symbol bedeute, das Symbol des freien Mannes auf freier Scholle. Ich bin überzeugt, daß wir durch die Genfer Vereinbarung einen großen Schritt nach vorwärts gemacht haben und daß wir dem Reichsminister des Auswärtigen dankbar sein müssen für die zähe und erfolgreiche Verteidigung deutscher Interessen. Ich möchte dabei aber auch dankbar der Verdienste des Reichskanzlers Brüning gedenken, der es verstanden hat, ebenso wie in der Reparationsfrage in der Abrüstungsfrage in der Welt Verständnis für den deutschen Standpunkt zu wecken. Und ebenso auch meines Amtsvorgängers Papen, der in Lausanne die Reparationen zum Abschluss brachte und die Gleichberechtigungsträger mutig und energisch anpackte und vorwärts-

Tagespiegel

Das Reichskabinet tritt am Samstag vormittag zusammen, um eine Verordnung zu beraten, durch die bestimmte Maßnahmen der bekannnten innenpolitischen Notverordnungen aufgehoben werden. Diejenigen, deren Aufrechterhaltung notwendig ist, sollen neu gefaßt und zusammengestellt werden. Da die neue Verordnung vom Reichspräsidenten unterschrieben werden muß, dürfte sie erst in der ersten Hälfte der nächsten Woche veröffentlicht werden.

Reichsbankpräsident Dr. Luther hat in einem Schreiben an die Reichsregierung Bedenken dagegen erhoben, daß durch die vom Reichstag beschlossene Amnestie auch die Diebstahlschleier begnadigt werden sollen.

Der nationalsozialistische Fraktionsführer des heftigen Landtags, Karl Lenz, hat fränkischerhader kein Landtagsmandat und die Gauleitung der NSDAP, niedergelegt. An seiner Stelle tritt Rechtsanwalt Klein-Darmsdorf in den Landtag ein.

Die holländische Regierung hat beschlossen, aus Sparmaßnahmsgründen die holländischen Gesandtschaften in Wien, Athen, Angora, Lissabon und Mexiko aufzuheben.

Der französische Staatspräsident Lebrun hat den bisherigen Ministerpräsidenten Herriot ersucht, die Kabinettsbildung wieder zu übernehmen. Herriot lehnte jedoch ab. Lebrun berief sodann den bisherigen Innenminister Chaumemps. Dieser forderte Herriot auf, als Minister ins Kabinet einzutreten, Herriot lehnte wieder ab. Chaumemps lehnte keine Besprechungen mit anderen Politikern fort. Es handelt sich um die Frage, wie man die Schuldzahlung an Amerika vollziehen und doch der ablehnenden Kammermehrheit gerecht werden kann.

Der Neunjährer-Ausschuh der Völkerversammlung hat den Vertretern Japans und Chinas einen Vorschlag zur Verständigung im Mandchurenstreit vorgelegt, ehe er der Völkerverammlung zugeht. Der Vorschlag soll die Forderungen Japans weitgehend unterstützen, weshalb er von China abgelehnt wird.

Der griechische Finanzminister Angelopoulos ist zurückgetreten, weil er die vom Ministerrat beschlossene Zahlung von 30 v. H. der Zinsen für Auslandsanleihen mißbilligte.

trieb. Das Schicksal der Abrüstungsfrage wird — darüber ist sich alle Welt einig — auch für das Schicksal des Völkerverbundes und damit für unsere weitere Mitarbeit im Völkerverbund von maßgebender Bedeutung sein.

„Erst wägen, dann wagen!“ Diesen Grundfah Molkes hat sich Schleicher zum Leitfah seiner Politik gewählt. Es ist ein guter Leitfah und der Kanzler muß zeigen, ob er in jeder Lage auch zu ihm hält. Eine Regierung kann man nicht nach Worten, sondern nur nach ihren Taten werten. Die Taten stehen aber bei dem Kabinet Schleicher noch aus. Immerhin geben die Worte seines Führers die Gewähr, daß die Regierung in der Innen- und Außenpolitik die Festigung anstrebt, die wir zum wirtschaftlichen Aufbau nötig haben.

Paris, 16. Dez. Der Berliner Berichterstatter des „Reit Journal“ schreibt, die Rede des Reichskanzlers werde von der öffentlichen Meinung gut aufgenommen. Der Kanzler habe niemand angegriffen und nichts versprochen. Er habe geschickt Formeln vermieden, die einen Teil der Wählermassen gegen ihn hätten aufbringen können.

„Völkischer Beobachter“ zur Kanzlerrede

München, 16. Dez. Der „Völkische Beobachter“ wendet sich gegen die Kritik des Kanzlers an der Rede des Reichspräsidenten Lohmann und meint, aus ihr spreche die Ansicht, die Nationalsozialisten von vornherein zu diskreditieren. Die Frage, wie der Kanzler die Schwierigkeiten zu überwinden gedenke, sei nicht beantwortet worden, während Hitler sich bereit erklärt habe, binnen 48 Stunden ein kurzes Programm über die von ihm beabsichtigten außen-, innen- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen vorzulegen. Der Kanzler habe unverständliche Redensarten vorgetragen, kein Regierungsprogramm. Nirgends sei eine klare Entscheidung, eine entschiedene offene Stellungnahme, überall nur vorsichtiges, taktisches Laulieren.

Neue Nachrichten

Verfassungsrechtlicher Streit um das Einberufungsrecht zum preussischen Landtag

Leipzig, 16. Dez. Der Staatsgerichtshof verhandelte am Freitag unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke die verfassungsrechtliche Streitfrage der sozialdemokratischen Fraktion im preussischen Landtag gegen den Präbidenten des Landtags um das Einberufungsrecht für den Landtag. Am 3. August ds. Js. hatte die sozialdemokratische Fraktion, die 93 von 423 Abgeordneten — alle

mehr als ein Fünftel — umfaßt, beantragt, den Landtag zum 9. August einzuberufen. Tatsächlich wurde die Sitzung aber vom Präsidenten „aus politischen Gründen“ erst für den 30. August anberaumt. Die Fraktion behauptet, damit sei der Artikel 17 Absatz 3 der preussischen Verfassung verletzt, nach dem der Präsident den Landtag unverzüglich einzuberufen habe, wenn mehr als ein Fünftel der Abgeordneten es verlange. Der Vertreter der Fraktion, Professor Dr. Heller-Frankfurt a. M., führte dazu aus, die Verletzung des Landtagspräsidenten, den Landtag zu dem frühest möglichen Zeitpunkt einzuberufen, ergebe sich aus seiner staatsrechtlichen Stellung.

Verordnung für Arbeitsbeschaffung und ländliche Siedlung

Berlin, 16. Dez. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine auf Grund von Artikel 48 erlassene Verordnung des Reichspräsidenten über Maßnahmen zur Förderung der Arbeitsbeschaffung und der ländlichen Siedlung. Danach wird ein Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung bestellt, der vom Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichsministers ernannt wird. Der Reichskommissar hat seine Aufgaben im Benehmen mit den zuständigen Reichsministerien wahrzunehmen. Der Reichsminister legt beim Reichskommissar einen Ausschuss aus Mitgliedern der Reichsregierung ein. Der Ausschuss ist zuständig zur Beschlußfassung über 1. die Richtlinien zur Durchführung der Arbeitsbeschaffung, 2. die Zulassung von Arbeiten, die entweder von den Richtlinien erheblich abweichen oder besonders wichtig sind. Zur beratenden Mitwirkung an den Aufgaben des Reichskommissars kann ein Beirat gebildet werden. Der Reichskommissar kann seine Befugnisse Reichsbehörden und Dienststellen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sowie im Benehmen mit der Landesregierung, Landes- und Gemeindebehörden übertragen. Die Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden sowie andere Körperschaften des öffentlichen Rechts haben ihm jede zur Wahrnehmung seiner Aufgaben dienliche Verwaltungshilfe unentgeltlich zu leisten.

Um die Vereinheitlichung der Aufgaben der ländlichen Siedlung sicherzustellen, legt der Reichsminister bei dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft einen Ausschuss aus Mitgliedern der Reichsregierung ein, dessen Beschlußfassung der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bei grundsätzlichen Entscheidungen, insbesondere über die Aufstellung von Richtlinien und über deren Durchführung einzuholen hat. Der Reichsminister kann den Vorsitz des Ausschusses selbst übernehmen. Seine Vertretung steht dem Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung zu.

Die Reichsregierung kann zur Durchführung der Arbeitsbeschaffung und der ländlichen Siedlung Rechtsverordnungen und allgemeine Verwaltungsvorschriften erlassen. Sie kann dabei von den bestehenden Reichs- und landesrechtlichen Vorschriften abweichen.

Die für ländliche Siedlungswecke im ganzen Reich anfallende Landmenge beträgt 800 000 preuß. Morgen (etwa 200 000 Hektar).

Gewerkschafter beim Reichswirtschaftsminister

Berlin, 16. Dez. Heute vormittag fand im Reichswirtschaftsministerium eine Aussprache zwischen Reichswirtschaftsminister Dr. Warburg und den Vertretern aller Gewerkschaften statt, bei der eine Reihe schwebender Fragen aus allen Gebieten der Wirtschaftspolitik eingehend erörtert wurden. Weitere Besprechungen mit den Verbänden der Unternehmer finden in den nächsten Tagen statt.

Die Gewerkschaftsvertreter hatten den Wunsch geäußert, sich über bestimmte Fragen zu unterrichten. Dazu gehörte in erster Linie die Arbeitsbeschaffung, ferner die Stellung der subventionierten Betriebe und die Regelung der Spitzengehälter bei solchen Firmen, und schließlich die Einstellung der Reichsregierung zu den Fragen, die die kommende Weltwirtschaftskonferenz beschäftigen werden. Diese Dinge werden auch in der Aussprache mit den Arbeitgebervertretern behandelt werden.

Braunschweiger Regierungstrife abgewendet

Braunschweig, 16. Dez. Der Landtag hat den sozialdemokratischen Richtigkeitsantrag gegen den nationalsozialistischen Volkshilfungsminister Klages wegen seines Vorgehens gegen den Rektor der Technischen Hochschule (der den Nationalsozialistischen Studentenbund als parteipolitische Organisation verboten hatte) mit 20 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Um die Regierungstrife zu vermeiden, brachte die Fraktion Bürgerliche Einheitsliste einen Antrag ein, der auf die Schuldfrage nicht eingeht, aber eine grundsätzliche Neuregelung des Verhältnisses der Regierung zur Hochschule bezweckt und für die Hochschule eine neue Rechtsgrundlage schafft. In diesem Antrag heißt es: Der Landtag erwartet, daß die zuständigen Stellen die bedauerlichen Vorgänge an der Technischen Hochschule unverzüglich zum befriedigenden Ausgleich bringen. Die Regierung wird ersucht, das Erforderliche zu veranlassen und gleichzeitig durch Schaffung einer klaren Rechtsgrundlage dafür Sorge zu tragen, daß eine stetige und ruhige, durch keinerlei parteipolitische Einflüsse gestörte Entwicklung der T. H. gewährleistet ist. — Das Aufsichtrecht der Regierung über die Technische Hochschule beschränkt sich nur auf die Verwaltung und auf die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen, die Leitung ist aber ausdrücklich der Regierung entzogen. Der Rektor ist nach diesen Beschlüssen in der Leitung der Hochschule den Ministern nicht unterstellt. Der Antrag wurde mit 21 gegen 19 Stimmen angenommen.

Berfügungen Hitlers

München, 16. Dez. Die Nationalsozialistische Korrespondenz veröffentlicht Verfügungen Hitlers zur Herstellung einer erhöhten Schlagkraft der nationalsozialistischen Bewegung. Darin wird u. a. angeordnet, daß bei der Reichsleitung eine politische Zentralkommission gebildet werde, um die höchste Einheitlichkeit in der Durchführung des politischen Kampfes sicherzustellen. Zu ihrem Vorsitzenden wird Rudolf Heß bestimmt. Die Zentralkommission umfaßt drei Kommissionen. Die erste dient der Beratung und Überwachung der nationalsozialistischen parlamentarischen Arbeit in den Länderparlamenten und Gemeinden. Die zweite Kommission zur Überwachung der nationalsozialistischen Presse erhält als Vorsitzenden Dietrich. Ferner wird eine Kommission für Wirtschaftsfragen eingerichtet, die eine Unterkommission zur Arbeitsbeschaffung unter dem Vorsitz von Gottfried Feder erhält. Die wirtschaftspolitische Abteilung und der Reichswirtschaftsrat der NSDAP. werden aufgelöst.

Nach einer weiteren Verfügung soll der Kampfbund des gewerblichen Mittelstands unter der Leitung von Kettels neu organisiert werden.

Württemberg

Die öffentliche Berufsberatung

Stuttgart, 16. Dezember.

Die Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung der Arbeitsämter im Bezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland wurde in der Zeit vom 1. Juli 1931 bis 30. Juni 1932 von insgesamt 31 665 Jugendlichen, 20 217 männlichen und 11 448 weiblichen aufgesucht. Gemessen an den Ratsuchendenzahlen des Vorjahres zeigt sich ein Rückgang von 9 v. H., der seine natürliche Erklärung in dem in Auswirkung des Geburtenrückganges prozentual sehr viel stärkeren Abfallen der Entlassungszahlen der Volksschulen findet, die in diesem Jahr ihren tiefsten Stand erreicht haben.

In der Lehrstellenvermittlung machten sich die Folgen der Wirtschaftskrise in erhöhtem Maß geltend: Industrie, Handel und Handwerk haben die Lehrlingshaltung noch mehr eingeschränkt. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Lehr- und Anlernstellen für männliche Jugendliche, die 1929/30 über 16 000, 1930/31 noch mehr als 13 000 betrug, sank auf 9900 herab. Viele dieser gemeldeten Lehrstellen wurden wegen Arbeitsmangel wieder zurückgezogen, so daß die Zahl der für die Vermittlung zur Verfügung stehenden tatsächlich wesentlich niedriger war. 6616 von den männlichen Ratsuchenden konnten in Lehr- und Anlernstellen untergebracht werden, 303 gingen an Fachschulen, 691 an Hochschulen. Auf dem weiblichen Lehrstellenmarkt standen rund 2500 Lehrstellen zur Verfügung, 1000 weniger als 1930/31. 1969 der Bewerberinnen konnten vermittelt werden.

Was die Berufswünsche der männlichen Jugendlichen betrifft, so zeigt die Zahl der Bewerber um Lehrstellen in den Metallberufen und dem Baugewerbe den stärksten Rückgang. Dagegen waren Lehrstellen in den Naturwissenschaften, die meist noch mit Kost und Bohnung vergeben werden, und im Bekleidungs- und Lederhandwerk als im Vorjahr. Bei den Lehrstellenjünglingen Mädchen war die überwiegende Zahl der Berufswünsche auf den kaufmännischen Beruf — Verkäuferin und Kontoristin — gerichtet. Die Zahl der Bewerberinnen um Lehrstellen im Bekleidungs- und Lederhandwerk und der Zugang zu den hauswirtschaftlichen Berufen hielten sich auf der gleichen Höhe wie 1930/31.

Stuttgart, 16. Dezember.

Württ. Staatshaushaltsplan 1933 im Weg der Notverordnung? In der 2. Hälfte des Januar wird der württ. Landtag den ihm bis dahin zugegangenen Entwurf eines Staatshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1933 beraten. Nach den bisherigen Verhandlungen und Abstimmungen im neugewählten Landtag, in dem die Oppositionsparteien, Nationalsozialisten, Kommunisten und Sozialdemokraten, die Mehrheit besitzen, ist es keineswegs ausgeschlossen, daß der Haushaltsplan keine Mehrheit findet, so daß die Reaktierung zur Infragestellung des Haushaltsplanes im Weg der Notverordnung gezwungen wäre.



AEG
Rüdfunk-Empfänger
 ULTRA-GEADEM und SUPER-GEADOR
 4 Röhren / 3 Kreise 5 Röhren-Superhet
 sind ausgezeichnet durch den

optischen Stationsmelder

dessen Komfort den Fernempfang erst zu einem vollen Genuß macht
 Auskünfte und Vorführung bei Ihrem Radiohändler

Für die Reichsamnestie. Die kommunistische Fraktion des Landtags hat in einem Schreiben an den Präsidenten den sofortigen Zusammentritt des Landtags zwecks Stellung zu dem Einspruch der württ. Regierung gegen die Amnestie gefordert. Zugleich hat die kommunistische Fraktion folgenden Antrag gestellt: Der Landtag beschließt: 1. Die Vertreter der württembergischen Regierung im Reichsrat haben ihre Stellungnahme gegen den Amnestiegegengewurf aufzugeben und sich für die Amnestie im Reichsrat einzusetzen; 2. Die württembergische Regierung wird verpflichtet, alles dafür einzusetzen, daß möglichst rasch eine allgemeine Reichsamnestie erlassen wird.

Die Hauptversammlung des Vereins höherer württ. Staatsforstbeamter fand hier statt. Forstmeister Hepp (Reichenberg) erstattete den Tätigkeitsbericht. Die von den höheren Forstbeamten längst ererbte Gleichstellung mit den übrigen Beamten hinsichtlich der Beförderungstellen sei immer noch nicht erreicht. Forstassessor Dr. Speer berichtete eingehend über die Fragen des Aemterabbaus und die damit zusammenhängenden Sorgen des Nachwuchses. Der Rassenstand ergab ein befriedigendes Bild, so daß eine Herabsetzung der Beiträge gerechtfertigt erschien.

Neuer kath. Kirchenbau. In Botnang soll mit dem Bau der Klemens-Hofbauer-Kirche demnächst begonnen werden. Damit geht ein langgehegter Wunsch der Katholiken von Botnang in Erfüllung.

Deutsch-Österr. Arbeitsgemeinschaft. Heute abend fand im Saal der früheren Ersten Kammer eine Versammlung der Deutsch-Österr. Arbeitsgemeinschaft statt, in der Prof. Dr. Hugelmann, Staatsrechtslehrer an der Wiener Universität, über die Aufnahmefrage sprach. Die Versammlung war zahlreich besucht, namentlich waren Regierung und Behörden vertreten. — Am Nachmittag war im St. Vinzenzhaus ein Tee vorausgegangen, wobei Dr. Hugelmann vor Vertretern der Presse sprach.

Bestätigte Zellungsverbote. Die gegen das Verbot der Zeitungen „Der Arbeitslohe“ in Stuttgart und der Wochenschrift „Der rote Joller“, Hechingen, eingeleiteten Beschwerden wurden vom 5. Strafsenat des Reichsgerichts als unbegründet auf Kosten der Beschwerdeführer verworfen.

Aus dem Lande

Albingen O. Ludwigsburg, 16. Dez. Interessante Funde. In der Kiesgrube der Baggerwerke wurden in letzter Zeit allerlei Gegenstände aus Eisen, wie Schwert, Hufeisen und eine Art schwerer Spaten gefunden. Die Formen der Gegenstände haben Ähnlichkeit mit denen, die man an anderen Fundorten als römischen Ursprungs bezeichnete. Auch eine Anzahl Münzen aus dem 16. Jahrhundert wurden gefunden.

Heilbronn, 16. Dez. Kindes-tötung. Vom Schwurgericht wurde die 19 J. a. Mauerstochter Lina Geißler von Dörzbach O. Künzelsau wegen fahrlässiger Kindes-tötung zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Sie hatte ein Kind nach der Geburt mit dem Gesicht nach dem Unterberg so liegen lassen, daß es erstickte; zwei Tage später warf sie das tote Kind in die Jagt.

Möckmühl O. Neckarsum, 16. Dez. Großfeuer aufgefällt. Das Großfeuer in Gerlachshaus (bad. Bauland), dem 8 Scheunen und ein Wohnhaus zum Opfer fielen, ist aufgefällt. Ein 19 J. a. Burche hat gestanden, daß er, als er nachts in angeheitertem Zustand aus einer Herdwirtschaft nach Haus ging, eine brennende Zigarette mitgeworfen hat. Die Zigarette wurde die Brandursache.

Neußlingen, 16. Dez. Neue Straße. Heute wurde die 14 Kilometer lange Straße Neußlingen — Wehingen amlich dem Verkehr übergeben. Die neue Straße eröffnet dem Durchgangsverkehr Ulm bzw. Eßlingen — Neußlingen — Hechingen — Ebingen und Hechingen — Schaffhausen eine um 5,5 Km. kürzere, sägige und überflutete Linie mit günstigen Steigungsverhältnissen.

Schrecklich verstümmelt aufgefunden. Zwei Frauen von Unterhausen fanden gestern nachmittag, als sie Laub sammeln wollten, auf dem Feldweg die Leiche des 54 Jahre alten verwitweten Ludwig Rehm, früher Photograph, gebürtig aus Unterhausen, zuletzt wohnhaft in Neußlingen. Rehm war von 1918 bis 1928 in der Heilanstalt Weissenau untergebracht. In den letzten Wochen befand er sich im Bezirkskrankenhaus Neußlingen wegen einer Magenoperation und es sollen sich in den letzten Tagen wieder Anzeichen von geistigen Störungen bemerkbar gemacht haben. Rehm hatte gestern mittag ein Rohr mit Schießpulver gefüllt, sich offenbar daraufgelegt und dann das Pulver zur Entzündung gebracht. Die Leiche war schrecklich verstümmelt. Die Kleidungsstücke fand man in weitem Umkreis zerstreut.

Tübingen, 16. Dez. Die medizinische Fakultät nimmt zur Erdstrahlenfrage Stellung. Bei einer Aussprache zwischen Universität und Presse wurde seitens der Presse angeregt, daß einmal von autoritativer Seite zur Erdstrahlenfrage Stellung genommen werde. Der Vorstand der chirurgischen Klinik, Prof. Dr. Kirchner, antwortete darauf, daß, obwohl die eigentliche autoritative Stelle die Medizinische Fakultät der Universität sei, die medizinische Fakultät der Universität bald mit einer programmatischen Erklärung zu dieser Frage hervortreten werde.

Tübingen, 16. Dez. Der neue Rektor der Universität. Zum Rektor für das Studienjahr 1933/34 wurde in der gestrigen Senats-sitzung der Professor für Pathologie Dr. Albert Dietrich gewählt.

Heubach O. Gmünd, 16. Dez. Aufgefällter Brandursache. Der Brand, dem am 31. Oktober d. J. das Ziegeleigebäude des F. K. zum Opfer fiel, ist aufgefällt. Eine Verwandte des Brandgeschädigten hat nunmehr zugegeben, den Brand verursacht zu haben.

Wangen i. A., 16. Dez. 75 Jahre bei einer Dienstherrschaft. Anlässlich der Ehrung landwirtschaftlicher Dienstboten durch den Landwirtschaftlichen Verein Waperns, wurde dieser Tage in Hergensweiler Taler Wipper mit 75 Dienstjahren in ein und derselben Familie mit der höchsten Auszeichnung, die der Verein zu vergeben hat, mit der goldenen Medaille bedacht. Der Jubilar ist geboren am 9. Mai 1849 in Niederstaufen. In frühester Jugend schon trat er als Hirtenknabe bei der Familie Herz in Wolfgangsberg in den Dienst ein.

Aus Stadt und Land

Regolter, den 17. Dezember 1932.

Führer sein — heißt Helfer sein. Adolf Friedrich

Dienstmachtigkeiten.

Der Herr Staatspräsident hat ja eine Lehrstelle an der evangelischen Volkshochschule in Sindelfingen O. Albingen dem Hauptlehrer Widmaier in Altdorf-Sprollenhau O. Neuenbürg, Weil i. Sch. O. Böblingen dem Hauptlehrer Koller in Keunod O. Freudenstadt übertragen.

Diensterledigungen.

Die Bewerber um eine Lehrstelle an der katholischen Volkshochschule in Calw haben ihre Gesuche bis 7. Januar 1933 bei dem katholischen Oberschulrat einzureichen. (Gelegenheit zur Uebernahme des Organisten- und Chordirigendentienstes).

Der Lieberkranz

bereitet den Inassen des hiesigen Bezirkskrankenhauses durch ein Ständchen am morgigen Sonntag vorm. 11.15 Uhr eine Weihnachtssoorfreude und wird dankbare Zuhörer finden.

Tonfilmtheater

„Selben der Nacht“

Heiliger Abend! Den Förderkürben entleert die Arme der Bergarbeiter, die tief unten ihre schwere Arbeit verrichtet. Drei Freunde, Tom, Jack und Sam, sind unter dieser schwarzen Schar, ein armes Mädchen, von einer gewissenlosen Frau ausgebeutet, entleert dieser, hungrig und halb erfroren irrt sie im Wintersturm durch die Straßen. Ohnmächtig sinkt

Die nieder, eine verlorene Klode im Sturm. Tom sieht sie, nimmt die Hilfe zu sich. Spät in der Nacht kommt Tad und Sam nach Hause. Sie haben den Weihnachtsabend mit einer respektablen Anzahl Schnäpsen begossen. Sie erfahren, daß Tom ein Mädchen beherbergt, und ahnen Gefahr für ihren jungen Kameraden. Aber die Nähe einer Frau bringt doch einen Jubel in das Heim der drei, die beiden Alten, Tad und Sam, gedenken der Tage ihrer Jugend, und in Tom reißt langsam die Liebe zu Mary, und so kommt denn der Tag, an dem die beiden ihre Liebe zu einander bekennen. Wieder rufen die Sirenen zur Arbeit. Der Arbeitstag des Bergarbeiters hat begonnen. Plötzlich heulen die Sirenen auf. Mit einem Schläge ist aus dem friedlichen Städtchen eine Stätte der Panik geworden. Im Bergwerk hat eine Katastrophe stattgefunden. Die Geretteten drängen zu den Aufzügen und sehen das Licht der Sonne wieder, aber ein kleiner Trupp, in dem auch die drei Freunde sind, ist durch die Flammen abgeschnitten worden. Wie Helden kämpfen die Männer gegen das anstürmende Feuer, und es gelingt ihnen auch, sich in einem kleinen Raum abzusichern. Da droht eine neue Gefahr, die Luft geht aus. Schon sehen die Männer den Tod vor Augen. Da kommt die Rettungsschleife. Oben wartet Mary auf Tom, sie hat die Hoffnung nicht aufgegeben, und glücklich sinken die beiden Liebenden sich die Arme. — Ferner laufen noch zwei weitere lebenswerte Filme. „Dhermmergan und sein Hochwilt“ und „Die Liebe ist ein Feuer“. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Kameradschaftsabend des Freiwilligen Arbeitsdienstes Nagold

Verbunden mit einer Weihnachtsfeier werden der männlichen und der weiblichen freiwilligen Arbeitsdienst Nagold am 21. ds. Mts. abends 8 Uhr im Saal des Gasthauses zum Löwen einen Kameradschaftsabend abhalten. Auf dem reichhaltigen Programm stehen musikalische Darbietungen humoristische Aufführungen und ein Theaterstück. Daneben werden turnerische Vorführungen dargeboten. Die Veranstaltung darf als eine Gelegenheit betrachtet werden, die Leistungen der Teilnehmer des freiwilligen Arbeitsdienstes zu beachten. Es wäre zu begrüßen, wenn die Einwohnerschaft von dieser Gelegenheit in reichem Maße Gebrauch machen würde. Am gleichen Tage stehen die Räume des männlichen Arbeitslagers (Waldfabrik Schneepf. 1. Stod) von 17.00 bis 18.30 Uhr zur Beheizung offen.

Der Brieftaubenverein Schwarzwald

veranstaltet in den Ausstellungsräumen im 4. Stod der Firma Geisach, Pforzheim vom 18.—19. Dez. 1932 die alljährliche Brieftaubenausstellung. Gezeigt werden neben edlen Schönheitsstücken, Brieftauben, die die Budapest (800 km) und dieselbige Jungtiere, die bis Ingolstadt (200 km) mit Erfolg geflogen sind. Freunde und Liebhaber sind herzlich willkommen. Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Die Ausstellung ist mit einem Glöckchen verbunden.

Handelskammer Calw

Dieser Tage fand im Rathaus zu Calw eine Sitzung der Handelskammer statt, die vom Vorsitzenden, Direktor Sannwald geleitet wurde. Es galt, zunächst sich endgültig darüber zu entscheiden, ob sich auch die Handelskammer Calw bei der Neuorganisation der Außenhandelsstelle für Württemberg beteiligen wolle. Die Verhandlungen innerhalb Württembergs in den letzten Wochen haben ergeben, daß der Württ. Industrie- und Handelsrat künftig in Träger der Außenhandelsstelle sein sollte. Außerdem haben sämtliche übrigen Kammer in Württemberg sich bereit erklärt, einen etwaigen Abmangel der Stelle anteilmäßig zu tragen. Bei dieser Sachlage glaubte die Kammer, obwohl sie bis heute von der Lebensnotwendigkeit der Stelle nicht überzeugt ist, sich der Beteiligung nicht entgegen zu stellen unter bestimmten finanziellen Beschränkungen. — Der Geschäftsführer berichtete sodann über die Personentaxen bei der Reichsbahn und stellte die Vorkriegstarife der heute gültigen Tarifen und dem allgemeinen Lebensunterhalt gegenüber. Hierbei ergibt sich ohne weiteres eine starke Überbelastung der heutigen Personentaxen. Auch die Reichsbahn hat zugegeben, daß eine Herabsetzung der Personentaxen nicht mehr länger zu umgehen sei. Der Normaltarif ist daher in letzter Zeit durch alle möglichen Arten von Preisermäßigungen in Sonntagsarten, Sommerurlaubarten, Weihnachts-, Diner- und Flingkartarten und dergl. vielfach durchlöcher worden. Eine grundsätzliche Neuregelung ist daher notwendig. Diese kann nach Ansicht der Kammer nur liegen in der Wiedereinführung verbilligter Rückfahrkarten, die auch dazu geeignet sein dürfen, den immer härteren Wettbewerb, des Kraftwagens tunlichst zu unterbinden. Die Rückfahrkarten müßten eine Dauer von 14 Tagen bei beliebiger Fahrunterbrechung haben. Daneben wird für die Reisezeiten die Einführung von Kilometerbefreiungen befürwortet. Bezüglich der Tarife der Reichspost beschränkte sich die Kammer darauf, die Herabsetzung der Telegramm- und Fernspreckgebühren dringend zu fordern. Diese beiden Gebührentypen sind um über das Doppelte gegenüber der Vorkriegszeit überhöht. Aus den hohen Tarifen ist auch die ungenügende Wirtschaftlichkeit zu erklären. Bei der Oberpostdirektion soll außerdem angeregt werden, für Postombussfahrten verbilligte Rückfahrkarten einzuführen. — Herr Reichhammer-Herrenberg berichtete über die gegenwärtig schwebenden Fragen des Einzelhandels. Wichtig für unseren Bezirk sind hierin besonders die Saison-Schlussverkaufstermine in den Grenzstädten Badens. Bekanntlich sind die Inventur-Aussverkaufstermine in Württemberg einheitlich festgelegt. Eine Verschiebung dieser längst erstrittenen Vereinheitlichung kommt für Württemberg nicht mehr in Betracht. Es wäre nun zwar möglich gewesen, mit Pforzheim eine Einigung herbeizuführen. Dies ist aber am Widerstand von Karlsruhe gescheitert. Es war also im Weg der Verhandlungen nur ein Kompromiß dahin möglich, daß die badischen Grenzstädte sich den württembergischen Terminen tunlichst annähern. Während in Württemberg die Winterjahres-Schlussverkäufe in diesem Winter allgemein einheitlich am 21. 1. 33 beginnen, sollen die Ausverkäufe in Pforzheim nicht schon am 9. sondern erst am 14. 1. 1933 einsetzen. Herr Reichhammer wünscht im allgemeinen dem Einzelhandel gegenüber den Bestrebungen der Warenhäuser gegenüber dem Einzelhandel und anderen Umständen eine viel härtere Eigenbedeutung. Euergeßler Zusammenfassung müßte viel mehr zu Hande bringen, als dies im Weg des Geschehes jemals möglich sein wird. Die Kammer nimmt auch grundsätzliche Stellung gegen jegliche Restkame mittels Rundfunk, da der Rundfunk ein von den Teilnehmern selbständig finanziertes Unternehmen ist. — Das Württ. Wirtschaftsministerium hat gegenüber den Bemühungen der beteiligten Handelskammer, den weiteren Ausbau des „Wildbadet Sprudels“ einzuschränken vom Finanzministerium eine abgäbende Antwort erhalten. Bei dieser Sachlage glaubte auch das Wirtschaftsministerium, das im Grundlag gegen die Eigenwirtschaft der öffentlichen Hand eingestellt ist, von einer Weiterverfolgung absehen zu müssen. Die Kammer wartet ihrerseits nunmehr ab, wie sich die Dinge weiter entwickeln, insbesondere was seitens der beteiligten Privatbrunnen geschehen wird. — Nach der Beprechung verschiedener interner Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Sitzung.

Calw, 16. Dez. Zum Schädelstund in Agenbach. Vor einigen Tagen wurde ein Menschenködel in einem Seitentälchen des Kleingebäts auf Agenbacher Markung gefunden. Die Nachforschungen bei der Vermittlungsstelle in Stuttgart haben bisher zwar noch keinerlei Anhaltspunkte ergeben, doch sind inzwischen bei einer planmäßig durchgeführten Streife die übrigen Leichenteile in einem Tannenbüschel aufgefunden worden. Aus der Lage der Leiche ging einwandfrei hervor, daß der Tote Selbstmord durch Erhängen begangen hat. Sorgefun-

den wurden Uhr und Geldbeutel mit geringem Inhalt, aber leinere Ausweispapiere; am Fundort fanden sich Reste einer Hamburger Traktatfahrschein aus dem Jahre 1931. Die Leiche ist vom Gericht bislang noch nicht freigegeben worden.

Freudenstadt, 16. Dez. Detonation. Gestern abend kurz nach halb 11 Uhr hörte man eine starke Detonation wie von einem Kanonenschuß oder der Explosion einer Fliegerbombe. Auch ein leichtes Zittern im Haus wurde da und dort wahrgenommen, ähnlich wie bei einem schwachen Erdbeben. Ueber die Ursache ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Gerichtssaal

Schöffengericht Tübingen.

Einer, der lieber ins Zuchthaus anstatt ins Gefängnis will.

Wilhelm Schwarz, im Kanton von St. Gallen unehelich geboren, von der Mutter vernachlässigt, hat, als er erwachsen war, jeden Halt verloren, trotzdem er das Schneiderhandwerk erlernte. Mangelnde Erziehung, ohne väterliche Zucht, die Zeiten nach dem Krieg und die Not der Gegenwart mögen zugewirkt haben, daß der heute 30 Jahre alte Angeklagte schon mit 17 Vorstrafen wegen allen möglichen Delikten belästigt ist. Kaum, als er die letzte Strafe im Landesgefängnis verbüßt — im Zuchthaus war Schwarz ebenfalls mehrere Jahre — verfiel er wieder in den alten Hang, der bei ihm phatologisch, zur Veranlagung geworden ist. Er meint, wenn er geregelten Verdienst durch regelmäßige Arbeit habe, werde er diesen Hang überwinden. So sagte er, aber schon oft! Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis erinnerte er sich, daß ihm früher in Nagold Beschäftigung zugesagt wurde. Er wandte sich dorthin, mietete sich in der Wirtschaft zur „Kofe“ ein Zimmer, wohnte dort ein paar Tage. Nachdem er die Verhältnisse kannte — so möchte er es überall und allgemein — schloß er sich in das Schlafzimmer der Wirtin, entwendete zusammen 480 Mark und ging flüchtig. Auf die leichtfertige Art brachte Schwarz das Geld dann mit Dirnen in der Landeshauptstadt durch. In Laden bei Reutstadt a. Harb suchte er als Schneider in Arbeit zu treten, wieder landwirtschaftete er in dem Hause, in dem er wohnte, die näheren Verhältnisse aus, nahm der Bauersfamilie Blos aus einer unverschämten Komode 100 Mark und 10 Mark aus einem Geldbeutel. — Kurze Zeit hernach tauchte er in Huzenbach N. Freudenstadt auf, leistete sich hier in der „Krone“ einen erschwerenden Diebstahl insofern, als er Türe und Schließmechanik (Schlüssel) mit Gewalt öffnete, eine Komode anrührte in der Ansicht, namhafte Geldbeträge zu erwischen. Er fand nichts als Schlüssel und 6 Stück kleine Inflationssmünzen, die Schlüssel nahm er an sich, um sie als Dietriche zu benutzen. Mit großem Mißfallen rügte der Staatsanwalt, daß die bisherigen, teils längeren Zuchthausstrafen auf ihn keinen Eindruck machten und daß der Strafzweck nur der sei, den Schwarz auf möglichst längere Zeit vor der menschlichen Gesellschaft zu bewahren und die Strafe möglichst lang zu bemessen. Er hatte in Nagold 5 Wochen Arbeit, war also nicht in Not. Seine Taten verdienen keinerlei Milde mehr, der den Reuten jugendliche Schwaben sei ein großer. Er forderte eine vierjährige Zuchthausstrafe und 5 Jahre Ehrverlust. Schwarz wurde wegen 2 einfachen und einem erschwerenden Diebstahl zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Vorsitzender Amtsgerichtsdirektor Gmelin fragte den Angeklagten vor der Urteilsberatung, was er für einen Antrag stelle, ob er lieber Gefängnis oder Zuchthaus wolle, worauf der Angeklagte das „nach Ludwigsburg“ also ins Zuchthaus. Der Wunsch ist ihm nur durch das Urteil erfüllt worden.

Letzte Nachrichten

Geheimrat Wily Merk †

Darmstadt, 16. Dez. Geheimrat Dr. Dr. h. c. Wily Merk ist hier gestern im Alter von 72 Jahren gestorben. Der Verdienste war der älteste Mitinhaber der pharmazeutischen Weltfirma C. Merk-Darmstadt.

Zugunglük in Südfrankreich.

Paris, 16. Dez. Infolge der steigenden Wasser entgleitete heute abend der Pariser Schanzzug bei Maura Perpignan. Ein Wagen wurde vollkommen zertrümmert. Vier Reisende, der Heizer und 2 Mann des Zupersonals kamen ums Leben, 15 Reisende wurden schwer verletzt.

Hoover erwartet britische Vorschläge

Newport, 16. Dez. Wie der Washingtoner Berichterstatter der „Newport Times“ meldet, soll Hoover einen britischen Vorschlag über eine geeignete Körperschaft erwarten, die zu beauftragt sei, die Frage der Kriegsschulden zu studieren. Der Präsident werde diesen Vorschlag dann wahrscheinlich mit Roosevelt besprechen.

Amerikanischer Boykott Frankreichs?

Newport, 16. Dez. Senator Kenneth Mac Kellar hat laut „Chicago Tribune“ einen Gesetzentwurf eingebracht, nach dem das amerikanische Reisepublikum gezwungen werden solle, diejenigen Länder zu boykottieren, die ihre Dezemberschuldigkeit an Amerika nicht bezahlt haben. Die Gebühr für ein Visum nach diesen Ländern solle nämlich auf 5000 Dollar erhöht werden.

Wie aus Nordkarolina bekannt wird, hat sich dort eine Frauengruppe gebildet, die sich aller Reisen nach Frankreich enthalten will, bis Frankreich bezahlt hat.

Württembergische Landesheuer

Großes Haus. 18. Dez. Die Würnberger Puppe. Sonne und Erde (7.30—10.15). — 19. Hauptmiete B 13: Die Bohne (8—10.15). — 20. Das Lied der Liebe (8—10.45). — 21. E 12: Fabels (8—10.30). — 22. D 12: Die Würnberger Puppe. Sonne und Erde (7.30—10.15). — 23. Neu einstudiert: Balletina (6.30 bis 10.30). — 24. Tannhäuser (7—10.30). — 27. Das Lied der Liebe (8—10.45). — 28. E 13: Der Rosenkranz (7.30—11). 20. Dez. 5. Sondervorstellung für Arbeitslose (erwerbslose Angestellte, Wohlfahrtsvereinsangehörige und Sozialrentner): Der Waffenschmid (4—6.30). Kleines Haus. 18. Dez. Dorndörchen (4—6). — 18. Die Nacht des 17. April (7.30—9.45). — 19. St. V. B. 17: Florian Geier (8—10.30). — 20. Hauptmiete C 12: Sturm im Ballergas (8—10). — 21. Karl IX. von Frankreich (8—10.30). — 22. A 12: Zum ersten Mal: Robinson soll nicht sterben (8—10). — 23. St. V. B. 18: Florian Geier (8—10.30). — 25. Dorndörchen (4—6). — 25. Robinson soll nicht sterben (8—10). — 26. Dorndörchen (4—6). — 26. Die Nacht des 17. April (8—10.15). — 27. D 13: Wilhelm Tell (8—10.15). — 28. St. V. B. 19: Die Regelsuppe (8—10).

Sportvorschau

Fußball

Nach längerer Pause treten unsere AG-Spieler ebenfalls wieder auf dem „grünen Rasen“ an. Diefelben konnten sich als Gegner die A. S. von Keubulach verpflichten. Man darf auf dieses Treffen gespannt sein. Für die aktiven Mannschaften ist Stammheim der Gegner, das Vorspiel der 2. Mannschaft beginnt um 1 Uhr. 2.30 Uhr treten die 1. Mannschaften auf den Plan. In der Vorrunde konnte Stammheim, vertraut mit seinen heimlichen Platzverhältnissen, die erste Nieder-

lage beibringen. Hoffen wir, daß unsere erste Elf ihre technische Überlegenheit durch Tore zum Ausdruck bringt.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 18. Dezember:

6.35: Hamburger Hofkonzert. 8.00: Wetterbericht, Nachrichten, Gesamtzeit. 8.30: Stunde des Hörfunks. 8.50: Orgelsonnt. 10.00: Die Kunde von der Geburt des H. Christ. 10.40: Katholische Morgenfeier. 11.30: Johann Sebastian Bach, Kantate zum vierten Advent. 12.00: Schöpfungssonnt. 13.00: Vortrag: Die Grundlagen des Neuen Testaments. 13.30: Kleine Kapell der Zeit. 13.40: Schöpfungssonnt. 14.30: Weltmusik. 15.30: Konzert. 16.00: Frühglocken. 18.30: Sportbericht. 18.45: Peter Verwoth erzählt. 19.10: Schöpfungssonnt. 19.45: Advent, eine Festschau. 20.45: Heimat Ostpreußen. 21.15: Zeitungsbeilage, Wetterbericht, Nachrichten, Sportbericht. 22.40: Abendkonzert.

Montag, 19. November:

6.35: Zeitungsbeilage, Wetterbericht, Gesamtzeit. 7.15: Wetterbericht, Nachrichten. 7.30: Schöpfungssonnt. 10.00: Nachrichten. 10.10: Gesänge Kleingebäts (Katalin-Degel). 10.40: Katholische Heilen aus Oden von Hinkel. 11.10: Zeitungsbeilage, Wetterbericht. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Schöpfungssonnt. 13.15: Zeitungsbeilage, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Konzert. 14.00: Kunstwerkstatt der Volkshochschule. 14.30: Epica, Sprachunterricht. 15.00: Engl. Sprachunterricht. 16.00: Gefäch mit einem Vortrag. 17.00: Weihnachtsspiel. 18.15: Wetterbericht, Abendkonzert. 18.30: Vortrag: Besuch beim Weihnachtsmann. 18.50: Engl. Sprachunterricht. 19.15: Zeitungsbeilage, Nachrichten. 19.30: „America 1932“. 20.00: Der tote Gott. 21.30: Die Dage nach dem Galle des Kapitän Riv. 22.30: Zeitungsbeilage, Wetterbericht, Nachrichten. 22.35: Schöpfungssonnt. 23.00: Nachmusik.

Handel und Verkehr

Der Zahltag in Washington

Am 15. Dezember war Zahltag in Washington. Eingegangen an Schuldentilgung und Zinsen aus den Kriegsschulden: 97 073 000 Dollar. Fällig waren aber (ohne Griechenland) 124 934 000 Dollar, die sich folgendermaßen in tausend Dollar verteilen:

Schuldner	Kapital	Zinsen	Insgesamt	Kaufschub angemeldet
Großbritannien	30 000	65 500	95 500	—
Frankreich	—	19 261	19 261	—
Belgien	—	2 125	2 125	—
Italien	—	1 245	1 245	—
Polen	1 357	3 070	4 427	—
Tschechoslowakei	1 500	—	1 500	1 125
Estland	111	245	356	90
Finnland	58	128	186	—
Lettland	46	102	148	37
Litauen	—	92	92	—
Ungarn	12	28	40	—
Insgesamt	33 085	91 850	124 934	1 252

Griechenland hatte für die beiden am 1. Juli 1932 und am 1. Januar 1933 fälligen Raten von je 130 000 Dollar einen zweijährigen Kaufschub erhalten. Gezeigt haben bis jetzt England, Italien, Litauen und Finnland. Frankreichs endgültige Entscheidung ist noch nicht bekannt, im Augenblick verfehlt es sich hinter dem Vorwand, keine für die Zahlungsfähigkeit zuständige Regierung zu haben. Belgiens inzwischen zurückgetretene Regierung hat beschlossen, die Zahlungen nicht zu leisten. Polen hat in Washington erklärt, es sei „zu seinem Bedauern“ nicht imstande, eine befriedigende Lösung der Schuldenfrage zu finden. Von den übrigen kleinen Staaten, die nur geringe Summen schulden, ist anzunehmen, daß sie ihren Zahlungsverpflichtungen nach nachkommen werden. Es ist also nur ein Teil der fälligen Summen, und auch dieser nur widerstrebend, gezahlt worden. Es fehlt nicht an amerikanischen Stimmen, die sogar zu Vergeltungsmaßnahmen gegenüber den säumigen Schuldern auffordern. Die Lage drängt alle zu einer baldigen Lösung, wenn die Rückwirkungen auf die Weltwirtschaft nicht noch bedenklicher werden sollen.

Berliner Pfundkurs, 16. Dez. 13.89 G., 13.93 B.
Berliner Dollarkurs, 16. Dez. 4.209 G., 4.217 B.
100 franz. Franken 16.425 G., 16.465 B.
100 Schweizer Franken 80.92 G., 81.03 B.
100 österr. Schilling 51.95 G., 52.05 B.
D. Bl.-Wkt. 88, ohne Zins. 6.40.
Privatdiskont 2,875 o. h. kurz und lang.
Wirtl. Silberpreis, 16. Dez. Grundpreis 38.31 d. Ag.

Zollverlängerung und Zollerhöhung. Das Reichsamt hat die am 31. Dezember ablaufenden Zölle für Zucker, lebende Schweine und Fleisch auf unbestimmte Zeit verlängert. Die Zölle für ungehäutete Rindfleisch wurden von 1.25 auf 1.60 RM. und für geschälte von 6 auf 8 RM. je Doppelzentner erhöht.

Aufhebung der Zollfreiheit für Lebensmittel. Durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers wird die im Jahr 1917 eingeführte Zollfreiheit von Lebensmittelpaketen aus dem Ausland bis zum Gewicht von 5 kg. mit Wirkung vom 22. Dezember 1932 ab aufgehoben. Nach diesem Tag in Deutschland eintreffende Weihnachtspakete mit Lebensmitteln sind also ebenfalls zu verzollen.

Kraftwagens Winterschlaf. Von den etwa 100 000 Kraftfahrzeugen Berlins wurden im vorigen Jahr über den Winter etwa 16 000 (16 v. h.) „totgestellt“. Im Jahr 1932 sind dagegen seit August bereits rund 27 000 aus dem Verkehr gezogen worden. Wahrscheinlich waren fast durchweg wirtschaftliche Gründe.

Ausstellung „Deutsches Holz“. Der Deutsche Werkbund beabsichtigt im Frühjahr 1933 in Stuttgart eine Ausstellung „Deutsches Holz für Hausbau und Wohnung“ zu veranstalten, die in umfassen der Weise zeigen soll, daß das deutsche Holz in jeder Hinsicht den Erfordernissen beim modernen Hausbau zu genügen imstande ist. Das Unternehmen ist durch die Not der deutschen Forst- und Holzwirtschaft veranlaßt.

Konfuz. Firma Spezialgießerei H. G. Speag in Untertürkheim. — Fa. A. Ziemann, Brauereimaschinenfabrik in Feuerbach. — Karl Breunlin, Aussteuer- und Manufakturwarengeschäft in Friedrichshafen.

Märkte

Viehpreise. Böblingen: Kühe 350—370, Kalbinnen 300—400, Jungochsen 100—230. — Schwend: 1 Paar Stiere 320—480, Kühe 80—360, Kalbinnen 160—350, Jungochsen 60—160. — Calchingen O. L. Rüdingen: Farrow 120—170, Ochsen und Stiere 250—400, Kühe 120—300, Kalbinnen 300—400, Junavieh 60—150.

Schweinepreise. Böblingen: Käufer 24, Milchschweine 10 bis 17. — Creglingen: Milchschweine 9—15. — Goldorf: Milchschweine 9—15. — Schwend: Milchschweine 9—13. — Calchingen: Milchschweine 12.50—17.50. — Mainhardt: Milchschweine 11—14. — Mengen: Milchschweine 12.50—17.50. — Niederstetten: Milchschweine 10—12.50. — Sulz: Milchschweine 12.50—19. — Winnenden: Milchschweine 12—15, Käufer 35 M.

Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 10—10.50, Hafer 6.20—6.50, Dinkel 8—8.50, Roggen 8.50—8.70, Gerste 8—8.20. — Wurzach: Hafer 6.20 M.

Das Wetter

Frühdruck beeinflusst immer noch die Wetterlage. Für Sonntag und Montag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber trockenes Wetter zu erwarten.

Geistobene: Elisabeth Kromer, 80 Jahre, Wildbad / Alfred Weiben, 96 J., Herrnhals / Johann Klingel, Gipsmeister, 75 Jahre, Calw.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten



Amtsgericht Nagold
Im Konkurs des Emil Hecheler, Apotheker in Widdberg, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters am **Dienstag, den 27. Dez. 1932, 10 1/2 Uhr**, bestimmt.

LUGER
empfehlen
aus früherer Sendung

Orangen	Stb. -20
3 Wfd. nur	-55
Süße Mandarinen	Stb. -28
14 Kranz-Feigen	großer Kranz -18
kleiner	-10
Neue Walnüsse	
Hafelnüsse, Erdnüsse, Eß-Maronen	
Para-Nüsse	
Schokoladen	
Waldbrot 3 Tfl. 1.-	
Milch Schokolade	100 gr 2fl. - 25
Erdnussbutter 2fl. - 10	
3 Tafeln Schokolade	
100 gr-T. Vollmilch	58
100 - Erdnuss	
100 - Noffa	

Am Sonntag von 12-6 Uhr geöffnet.

Weihnachtsfeier
mit Theateraufführung am Sonntag, 18. Dez. 1932 im Hirschaal. Öffnen von 12-6 Uhr einladet

Berein für Bewegungsspiele Effingen. 169) Saalöffnung 7 Uhr.

Evang. Gottesdienste Nagold
Sonntag, 18. Dezember. Vorm. 9.45 Uhr Predigt (Otto), im Anschluss Kindergottesdienst. 11 Uhr Christenlehre f. d. Söhne in der Kinderschule. Nachmittags 5 Uhr Weihnachtsfeier der Kinderkirche. (Gesang, mitbringen). Samstag abend 8 Uhr Weihnachtsandacht in der Kirche (besonders für Einlame).

Jelshausen
Nachm. 3.15 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes.

Wittibill. Gottesdienste (Ev. Freikirche, Kirchstr. 11)
Sonntag, 18. Dezember. Sonntag vorm. 9.30 Uhr Predigt (Wäger). Nachmittags 5 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Wittibill. Gottesdienste
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde.

Edhausen.
Sonntag nachm. 2 Uhr Gottesdienst (Wäger).

Jelshausen.
Dienstag abend 8 Uhr Bibelstunde (Wäger).

Haiterbach
Sonntag nachm. 2 Uhr Predigt (Wäger).

Kath. Gottesdienste Nagold
Sonntag, 18. Dezember. 6-7.30 Uhr Beichtgelegenheit. 8.30 Uhr Gottesdienst in Altensteig. 10 Uhr Predigt und hl. Messe in Nagold. 2 Uhr Andacht, hernach Versammlung d. Jungfrauen. 5 Uhr Versammlung der Jungmänner.

Kath. Gottesdienste
Mittwoch, 21. Dezember. 7.15 Uhr Gottesdienst in Rohrdorf.

Deute 1 1/2 Uhr „Traube“ (Beerblaug E. Zaiser).
Sonntag 10 1/2 Uhr „Traube“ (Probe), anschließend: Singen im Krankenhaus.

Amtliche Bekanntmachungen
Ladenjchluß am 24. Dezember 1932
Am 24. Dezember besteht für offene Verkaufsstellen, in denen überwiegend Lebensmittel, Genussmittel oder Blumen verkauft werden, der 6 Uhr. für alle übrigen der 5 Uhr-Ladenjchluß. Dies gilt nicht für die Apotheken. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften sind strafbar.
Nagold, den 15. Dezember 1932. 1708
Oberamt: Baitinger.

Einstellung in die Württ. Schutzpolizei
Anfang April 1933 werden bei der Polizeischulabteilung Weingarten Polizeischüler eingestellt.
Bewerbungssuche sind bis spätestens 7. Januar 1933 an die Polizeischulabteilung Weingarten zu richten. Dem Gesuch ist nur ein ausführlicher Lebenslauf mit Angabe des Geburtsdatums, der Schulbildung, der Größe ohne Schuhe gemessen und der Bahnstation des derzeitigen Wohnorts beizufügen. **Merkblätter** über die Einstellung, aus denen alle Näheren über die **Aufnahmebedingungen** u. dgl. ersichtlich ist, sind erhältlich.
In Stuttgart: Auf den Polizeiwachen und bei den Polizeistationen.
sonst: Beim Bürgermeisteramt, Teilgemeindevorsteher, Landjägerstationskommando, staatl. Polizeiamt (Polizeiwache) und Oberamt.
Nagold, 16. Dez. 1932.
Oberamt: Baitinger.

Frauringe
Zur Verlobung
unserem Weihnachtsbaum empfiehlt
Verlobungsringe
in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen
Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold

Ein Beschäftigungsspiel für die Kleinen
entfaltet die Mutter und fesselt die Kinder:
Knöpfelegen, Bilderkleben, Bunte Buchstaben, Blumenbilder kleben, Pappkästchen mit Buntschmuck
je 1.-
Große Auswahl
G. W. Zaiser

Auf alle Damenhüte
gewähre ich ab heute
10% Rabatt
Benützen Sie diese günstige Einkaufsgelegenheit!
Herm. Brintzinger
Weit über 150.000
tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte

Spranzband gef. gef.
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen; trotzdem unbedingt zuverlässig. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge.
Sehen Sie sich bitte mein neuestes, wesentlich verbessertes Modell D.R.P. 542.187 an. Mein Vertreter ist mit Mustern kostenlos zu versehen: 1708
am Montag, 19. Dezember
in Nagold im Hotel Post von 3-5 Uhr
in Altensteig im Gasth. „Grün Baum“ von 1-1/3 Uhr
Dankschreiben! Ich trage das von Ihnen hergestellte Spranzband und bin außerordentlich zufrieden damit. Es ist bei schwerster Arbeit bequem zu tragen und ich kann es jedem Leidensgenossen bestens empfehlen. Mein Leiden ist durch dieses Spranzband bereits verheilt und ist mir die vor zwei Jahren bevorstehende Operation erspart geblieben, wofür ich Ihnen gegenüber zum Dank verpflichtet bin.
Michael Strecker, Dörmenz, Post Kirchberg a. J.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterfochen (Württ.)

Das Geschenk für den Herrn:
Füllfederhalter von 3.- bis 30.-
Soennecken-Umlegkalender 1933
Schreibunterlagen mit Filz-, Gummi-, Velvelin-, Leinen- und Lederecken
Schreibmappen in feiner Lederausstattung, in Leinwand und Kunstleder
Fotoalben
Briefpapier mit Namensdruck oder Prägung
Besuchskarten
in großer Auswahl in der
Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Stadtgemeinde Nagold.
Steuerkarten
für das Kalenderjahr 1933
Die Steuerkarten für das Kalenderjahr 1933 sind fertiggestellt und können von heute ab auf der Kanzlei des Bürgermeisterramts abgeholt werden. Dasselbe werden auf Wunsch auch Formulare zum Einleiben der Steuermarken abgegeben. Betriebe mit mehreren Arbeitnehmern fordern die Steuerkarten am vorteilhaftesten durch Vorlage eines Arbeitnehmerverzeichnis an. Für Dienstmädchen sind Steuerkarten nicht erforderlich. Die Bürgersteuer 1933 wird nicht auf den Steuerkarten erhoben.
Bei Vorliegen besonderer, die Leistungsfähigkeit beeinträchtigender wirtschaftlicher Verhältnisse kann das steuerfreie Existenzminimum erhöht werden. Weiterhin ist eine Erhöhung der Pauschbeträge für Werbungskosten und Sonderleistungen möglich. Anträge, die alljährlich zu erneuern sind, können zur Weiterleitung an das Finanzamt hier gestellt werden; diese sind unverzüglich zu stellen, damit die genehmigten Steuerermäßigungen am 1. Jan. 1933 in Wirksamkeit treten können.
Nagold, den 16. Dezember 1932. 1711
Bürgermeisteramt.

Weihnachten naht!
Empfehle mein reichhaltiges Lager
Winterschuhe
Ski- und Sportstiefel
Kragenstiefel
Ueberschuhe 1688
Arbeiterschuhe in allen Preislagen
Kinderschuhe grosse Auswahl
Alleinverkauf der berühmten Marke **Spless**
Dr. Scholl's Fußpflegeartikel
Anerkante Maß- u. Reparaturwerkstätte besonders auch für orthopädische Fußbekleidung
Mein Prinzip: Qualität. — Der Weg zu mir wird sich lohnen!
Freudenstädterstrasse

Spless
Schenkt praktisch: **Schenkt Schuhe!**
Empfehle mein reichhaltiges Lager
Winterschuhe
Ski- und Sportstiefel
Kragenstiefel
Ueberschuhe 1688
Arbeiterschuhe in allen Preislagen
Kinderschuhe grosse Auswahl
Alleinverkauf der berühmten Marke **Spless**
Dr. Scholl's Fußpflegeartikel
Anerkante Maß- u. Reparaturwerkstätte besonders auch für orthopädische Fußbekleidung
Mein Prinzip: Qualität. — Der Weg zu mir wird sich lohnen!
Freudenstädterstrasse

Morgen am goldenen Sonntag find die Laden-Geschäfte letztmals geöffnet

MIT GESCHMACK
gekleidet sein - heisst
Mäntel und Kleider
tragen aus dem Spezialhaus
C. Berner
PFORZHEIM

Große Freude
bereiten Ihr vorteilhaftes Bild sowie Kinderaufnahmen im eigenen Heim bei billiger Berechnung von 1709
Foto Schwarzmaier
Weihnachtsaufträge bis 23. Dez. erbeten.

Else Knodel
Dipl. Ing. Dr. Edgar Rössger
Erster Assistent am Verkehrswissenschaftlichen Institut für Luftfahrt
Verlobte
Gelsingen Steige Stuttgart am Reichalenberg 15
4. Advent 1932 1685

Weihnachtsfeier der Kuranstalt Waldeck
findet am Freitag, den 23. Dez. 1932 abends 5 Uhr statt. Freunde der Anstalt sind hiermit herzlich eingeladen.
Gaben zur Bescherung der Kranken werden dankbar angenommen. 1684
Der leitende Arzt.

Zu Weihnacht und Neujahr
Neben den beliebtesten, dauerhaftesten, feinen Winter-Blühen empfehle sehr schöne Blattpflanzen, Blumenhörnchen u. Schnittblumen. Auch Raktusjhalen werden auf Wunsch billig gefüllt. 1674
Fr. Schuster, Gärtnerei, Nagold

FOTO-ALBEN
spoti: billig
Riesenauswahl
Schwarzmaier.
Fahre morgen 1715
b. genügend Beteiligung nach Stuttgart.
Fahrer: Dr. Beifon 2. A. Abfahrt 9 Uhr Vorstadt.
Jung. Autovermietung.
Datum-Stempel
17. Dez. 1932
billigt bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Aussteuer-Artikel
sind heute sehr billig, daher als **Weihnachts-Geschenke** besonders beliebt. 1705
8 m Damast zu Mk. 14.40, 11.-, 8.-, 7.-
fertige Kissen von Mk. 1.35 an
fertige Haipfel von Mk. 1.65 an
Tischtücher von Mk. 2.- an
Frottierhandtücher von Mk. -.40 an
Herren- u. Damenwäsche in grosser Auswahl

Gottlieb Schwarz
Herrenbergerstrasse
Das Geschenk f. die Dame:
Briefpapier in Kassetten, Blöcken und Packungen
Besuchskarten
eine geschmackvolle Keramik
Buchhülle
Basttaschen
Serviettenständer mit Servietten
Einschreib- und Tagebuch
Gästebuch
Kochbuch
ein spannender Roman
ein schöner Kunstkalender
G. W. Zaiser - Nagold